

31/7/42

Meine liebe, geliebte Helene,
eben kommt Dein Brief vom 19. Juni, der uns grosse Freude bereitet, wie jeder Deiner lieben, meisterlichen Briefe; sie alle sind so lebendig und anschaulich, dass wir uns ganz in Deiner Nähe fühlen: Übrigens könnte kein Ozean so weit sein, um mir dieses Gefühl zu rauben!
Heute war ich den ganzen Tag fleissig, die folgenden Karten auszusenden:
"Mr. & Mrs. Stefan Pollatschek have the pleasure in announcing the Marriage of their daughter GERDA to Dr. Friedrich Hoffer which will take place on 1st August 1942 in London." Morgen also ist der grosse Tag. Wie schade, dass Du nicht dabei sein kannst! Ich werde Übrigens auch nicht dort sein, da der Arzt, der mich schon einmal nach London fahren liess, mich vor den Erregungen fernhalten will. Ganz leicht fällt's mir nicht, zuhause zu bleiben. Die Kinder heiraten standesamtlich, und Erwin wird mich vertreten. Nachher kommen dann alle sogleich zu uns heraus.
Mein Schwiegersohn gefällt mir von mal zu mal immer besser, ein ganz besonders lieber, charmanter, charaktvoller Mensch, echte Vorkriegsware. Ich hätte mir keinen besseren wünschen können. Seit langem die erste, richtige Freude! Wie schade, dass Du und Traud nicht dabei sein könnt!
Bitte verständige gelegentlich Vilma, Oskar und Paul Felber etz. Wie gehts der lieben Vilma Übrigens? Alles Liebe für sie.

X

Felix hat mich während seinesurlaubes besucht und einmal sah ich ihn auch in London. Er sieht recht gut aus (besser als sonst) und seine Schwerhörigkeit scheint mir eher besser geworden zu sein als sie es in Wien war. Ich hatte grosse Freude mit ihm.

X

Weniger erfreut war ich, dass die gute Lina es für notwendig hielt, Dir wieder den Kopf über Tommy verrückt zu machen. Ich kann Dir nur wiederholen, was ich Dir bereits einmal schrieb: möglich, dass er mitunter ein dreckiges Sacktuch hat und ebenso möglich, dass er meist schmutzige Hände hat; auch die zerbrochene Barmitzwe-Uhr ist richtig. Wenn Du aber von all diesen Kapitalverbrechen absiehst (die so gewaltig sind, um sie einer Mutter nach Amerika zu berichten!) so bleibe ich dabei: Tommy ist O.K. und ich habe nicht das Geringste gefunden, das mir ernstlich Bedenken machen könnte, auch wenn ich noch so ein kritischer Grossinquisitor sein wollte. Er ist ein ausgezeichnete Charakter: ich nehme das auf meinen grossen Eid! Lass Dich in keiner Weise verrückt machen. Die gute Lina nimmt das alles viel zu tragisch. Wir alle sind ihr zu grossem Danke verpflichtet und sollen daher nicht allzukritisch sein. Sie kommt mir Übrigens wirklich sehr verändert vor. Manchmal verfolge ich diese Veränderung mit grosser Sorge. Dieser einst so gütige Mensch ist hart und wie mir scheinen will ungerecht geworden. Du weisst, dass ich Linerl stets aufrichtig liebte und ich liebe sie auch noch heute, weil ich diese Veränderung mit grösstem Mitgefühl bedauere. Ich nehme an, dass die Ursachen sowohl ~~wir~~ der Emigration wie auch mit den Wechseljahren begründet werden können und ich hoffe sehr, dass dieser einst so prächtig gewesene Mensch wieder zu sich zurückfinden wird... By the way: Was gäbs nicht alles zu erzählen! Ja, meine Liebe: es vergeht fast kein Tag, da wir Deinen Ausspruch von den Menschen zitieren, die den Eindruck erwecken als wären sie nicht emigriert sondern bloss übersiedelt...
Was Tommy anlangt so hörte ich zu meiner Freude, dass er einen Teil seiner Ferien bei Erwin und Lina verbringen wird. Ich möchte ihn schrecklich gern für einige Zeit zu uns haben, aber wir leben in einem Erholungsheim und ich glaube nicht, dass man Kinder und Jugendliche hier gestattet, doch habe ich für alle Fälle um die Erlaubnis gebeten, meinen Neffen für einige Tage einladen zu dürfen. Hoffentlich wird es

(2)

erlaubt: andernfalls fahre ich während der fraglichen Zeit nach London, um mir den Buben anzusehen und ein Palawer mit ihm zu führen. Er hat bisher viel Vertrauen zu mir gezeigt und so will ich ihm ein wenig auf den Zahn fühlen, was er für Wünsche und Beschwerden hat. Ich schreibe Dir dann natürlich ganz ausführlich, meine Liebe...

X

Jlly war über Deinen Bericht von den letzten Wiener Tagen ganz gerührt, insbesondere darüber, dass Du Traud "Jlly Ersatz" warst. In ihrem Gottlob unverwundlichen Humor sagte sie: "Die Helen macht ja, als wenn ich Gott weiss was für ein guter Mensch wär! Da sollte sie mich doch erst jetzt sehen!" Und das ist wahr! Du machst Dir gar keine Vorstellung, wie sehr Jlly ihrer Mutter nachgewachsen ist. Nur ist ihre Güte weit mehr auch durch den Verstand kontrolliert. Sie hilft wirklich jedem Menschen. Sie ist jetzt in einer Position, wo sie vielen Menschen hier durch kleinere Dienste das Leben verschönern und erleichtern kann, und sie tut dies unermüdlich von früh bis spät bemüht, ~~das zu tun~~. Und sie macht dies alles so -man kann wirklich nur betonen sagen, mit so viel Humor und Witz, dass sie alle gern haben (was sie, in dieser Hinsicht wiederum ihrem Vater nachgeraten, nicht hören könnte ohne zu sagen: "Sie können mich auch alle gern haben!"). Es wird viel bei uns gelacht, trotz der Kaukasus-Tragödie (und doch werden die Deutschen Mordbanditen einen bösen Soff einnehmen, hoffentlich noch ehe sie den Kaukasus eingenommen haben; aber wenn nicht, dann später!) und besonders dann, wenn wir uns bemühen, solche Aussprüche ins Englische zu übersetzen... Wie soll ich Dir Jlly am besten beschreiben? Mir träumte neulich, wir waren beim Papst eingeladen und ich war nachher ganz böse auf Jlly, weil sie dem alten Papst so unanständige Witze erzählt hat... Und was ich zu ihrem höchsten Lob erzählen kann: niemand, auch selbst ich nicht, bekommt zu spüren wie sehr sie um Traud leidet und sich ängstigt! Du meinst, das ist ein Liebesbrief an eine andere Adresse? Jawohl... Und gerade deshalb verstehe ich auch, wie unendlich schwer Dir, meine liebste Lene, die Trennung von Deinem Mann und Deinem Kind fallen mag...

X

Auch ich bin sehr beunruhigt, dass wir so gar nichts von Fanny und Richard hören. Allerdings schrieb Heinz in einer Karte, dass es den Eltern gut gehe, aber er deutet nicht an, ob sie ihm direkt geschrieben oder ob dies eine indirekte Nachricht war. Der Fall Flegmann ist besonders tragisch. Sie ist auch nicht mehr die Jüngste. In einem meiner letzten Briefe bat ich Dich Auskünfte um Manfred einzusehen. Konntest Du das tun? Das amerikanische Rote Kreuz wird doch über die Refugees auf den Philipinen Bescheid wissen. Vielleicht kannst Du dort etwas in Erfahrung bringen? Alles, alles erdenklich Liebe und Schöne von Deinem

Heidi

Meine geliebte Helene!

Ich habe heute so viel zu tun, dass ich nur Grosse davon schreiben kann, trotzdem ich seitelang zu erzählen hätte. Deine
Jlly